

16. Volksschule DOREN

Bienenhaltung ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken. Weitere Projekte: Schulgarten, Insektenhotels, Flurreinigung, Klimaschule



Kurzinfo:

Bundesland: **Vorarlberg**

Gemeinde: **Doren**

vielfaltleben-Gemeinde: **nein**

Eingereicht am: **18.05.2016**

Anzahl der SchülerInnen: **49**

Projektlaufzeit: **Seit Juni 2015 laufend**

Kontaktperson: **VD Andreas Sutterlüty**



Projektbeschreibung:

„Baumstammbienen“ ist ein Experiment - und auch der Versuch, eine andere Art der Bienenhaltung ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken. Nicht die Gewinnung von Honig steht im Zentrum der Bemühungen sondern die für den Menschen lebensnotwendige Bestäubungsleistung der Bienen und die Gesunderhaltung des Bienenvolkes durch eine wesensgemäße Haltung und möglichst wenig Einflussnahme durch den Menschen.

Es begann mit einer Idee nach einem Besuch mit den Schülern bei einem Imker: Wäre es nicht möglich - und auch sinnvoll - wenn möglichst viele Menschen ein Bienenvolk in ihrem Garten hätten, die Bienen dürften ihrem natürlichen Lebensrhythmus folgen, sich im Frühjahr durch Schwarmbildung vermehren, der gesammelte Honig diene ihnen als Winterfutter, der Mensch greift nicht ein – er erfreut sich lediglich an der Anwesenheit der fleißigen Honigsammlerinnen...?

Nach intensiver Beschäftigung mit dem Thema „Wesensgemäße Bienenhaltung“ und der Absolvierung des Imkerausbildung zu diesem Zweck habe ich im Juni 2015 einen Schwarm Honigbienen in einen hoh-



len Baumstamm – ihrem in Jahrmlionen Entwicklungszeit selbst gewählten Nistplatz - neben unserem Pausenplatz einquartiert. Eine Frage steht dabei im Zentrum und wird natürlich auch von den umliegenden Imkervereinen kritisch beobachtet: Können Bienen in Zeiten von zunehmender Umweltverschmutzung, Mangel an naturbelassenen Futterquellen, Bedrohung durch die Varroamilbe und vielen anderen negativen Einflüssen in einem hohlen Baumstamm dauerhaft ohne die Hilfe des Imkers überleben? Ich bin mittlerweile fest davon überzeugt, dass es funktioniert. Entgegen aller Prophezeiungen hat das Bienenvolk im Baumstamm den Winter gut überstanden und hält auch ohne Varroabekämpfung durch den Imker den Varroabefall in einem natürlichen Gleichgewicht.

Die Bienenrasse im Baumstamm ist die *Apis mellifera carnica*, die bei uns „heimische“ Kärntnerbiene. Jede Biene kann aber in einem Baumstamm leben. Den Begriff „Baumstammbienen“ habe ich nur als Synonym für die besondere Form der Haltung gewählt. Diese bietet sich besonders für die Arbeit mit Kindern an. Übrigens ist die Haltung von Bienen in einem ausgehöhlten Baumstamm, einer sogenannten „Klotzbeute“, eine der ältesten Formen der Imkerei. Diese wurde vor hunderten Jahren auch bei uns praktiziert, durch das Aufkommen der Magazinbeuten ist diese Art der Bienenhaltung jedoch völlig in Vergessenheit geraten. In Zeiten des allgegenwärtigen Bienensterbens ist sie aber vielleicht wieder eine zukunftsweisende und dem Wesen der Biene entsprechende Methode, um diese immens wichtigen Blütenbestäuber am Leben zu erhalten.

In regelmäßigen Abständen veröffentliche ich Berichte über das Leben der Bienen im Baumstamm auf unserer Schulhomepage www.vs-doren.vobs.at sowie auf der Homepage der Gemeinde Doren www.doren.at. Dabei geht es vor allem um Bewusstseinsbildung und Aufklärung, was ein Bienenvolk wirklich zum Leben benötigt. Um die Faszination für die Natur zu wecken, müssen wir Begegnungsräume mit der Natur schaffen und zulassen.

Im Rhythmus der Jahreszeiten beobachten wir mit den Kindern unserer Volksschule das Leben des Bienenvolkes im Baumstamm und lernen so viel über das Leben der Honigbiene.

In einem „Bienenforscher-Tagebuch“ tragen wir alle Beobachtungen rund um unsere Baumstammbienen ein.

